



Rückfall ins Mittelalter?

Die Pulitzer-Preisträgerin Laurie Garrett zeichnet in ihrem neuen Buch „Das Ende der Gesundheit“ ein düsteres Bild der medizinischen Versorgung in der Welt.

GESUNDHEITSPOLITIK 8



Strahlen pusten Basaliome weg

Dieses Basaliom an der rechten Ohrmuschel konnte nach einer sechswöchigen Strahlentherapie beseitigt werden, so als hätte es den Tumor nie gegeben.

MEDIZIN 10

HINTERGRUND

Mit Pfandbriefen ist Rendite sicher

Lange Zeit galten Pfandbriefe als langweilige Geldanlage. Doch die Rendite übertrifft die von Bundesschatzbriefen. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Selbstbestimmung ist das Ziel

Das neue Sozialgesetzbuch IX bringt viele Verbesserungen für Behinderte: Selbstbestimmung statt Fürsorge. **7**

MEDIZIN

Heidelberger Forscher geehrt



Die beiden Heidelberger Krebswissenschaftler Professor Magnus Knebel-Doeberitz und Dr. Rüdiger Kläs erhalten den Hufeland-Preis 2000. **13**

WIRTSCHAFT

Aufbaustudium in BWL

Die Schweizer Educatics AG bietet einen Internet-Studiengang in Betriebswirtschaftslehre für Ärzte an. **17**

PANORAMA

Helfer müssen vor allem zuhören

Die meisten Erdbebenopfer überwinden den Schock innerhalb eines Monats. **20**

SEITENBLICK

Männer riechen, ob eine Frau gerade fruchtbar ist

Männernasen sind bekanntlich nicht die besten. Aber eines können sie riechen: ob eine Frau ihre fruchtbaren Tage hat. Die US-Psychologen Devendra Singh und P. Matthew Bronstead von der Universität von Texas in Austin haben 21 Frauen in je zwei ganz neuen T-Shirts schlafen lassen, in dem einen während der fruchtbaren Zyklus-Tage 13 bis 15 und in dem anderen während ihrer unfruchtbaren Zyklus-Zeit (Proceedings of the Royal Society B, 268, 2001, 797). Männer haben dann an diesen T-Shirts geschnüffelt. Die Hemden aus dem fruchtbaren Nüchternheitsstadium...

Malaria – da kommen Touristen jetzt öfter mit Stand-by-Pillen aus

Neue Empfehlungen zur Chemoprophylaxe

MÜNCHEN (ug). Ganz neue Empfehlungen zur Malariaprophylaxe hat die Gesellschaft für Tropenmedizin und internationale Gesundheit (DTG) ausgearbeitet. Danach wird nur noch für wenige Hochrisikogebiete zu einer Chemoprophylaxe und sonst nur zur Notfallmedikation geraten.

Basis für die neuen Empfehlungen, die die DTG zusammen mit der Schweizer Arbeitsgruppe Reisemedizin aufgestellt hat, ist, in welchen Ländern sich deutsche, österreichische und Schweizer Touristen in den letzten Jahren mit Malaria infiziert haben. „Das höchste Risiko haben demnach die Salomoninseln und Papua-Neuguinea mit drei Prozent pro 100 000 Reisende pro Monat“, so Privatdozent Hans Dieter Nothdurft aus München, Vorsitzender des Ausschusses Malaria der DTG, auf dem 4. Kongreß Arbeits- und Reisemedizin in München. Es fol-

gen Westafrika mit 2,4 Prozent, Ostafrika mit 1,2 Prozent und Indien mit 0,3 Prozent. „Basta“ – das sind die Gebiete für die Chemoprophylaxe. Für alle anderen Malariagebiete genüge anders als bisher die Stand-by-Medikation, hat Nothdurft auf dem Kongreß erklärt, der vom TÜV Süddeutschland veranstaltet und von vielen Unternehmen unterstützt worden ist, darunter GlaxoSmithKline, Aventis Pasteur MSD, Niddapharm, Baxter und medi Bayreuth.

Auch eine neue Malaria-Weltkarte wird für 2001 vorbereitet. Denn die DTG rückt erstmals ab von der WHO-Karte, die die Malariagebiete in Resistenz-Zonen A, B und C einteilt. „Diese Karte ist in der Praxis wenig hilfreich“, sagt Nothdurft. Auf der neuen Karte der DTG werden die Malaria-Risikozonen nach der empfohlenen Prophylaxe eingeteilt. Man sieht also auf den ersten Blick, was man Touristen raten sollte.

Akupunktur hilft bei Knie-Ruptur

HEIDELBERG (ikr). Durch Akupunktur läßt sich bei Patienten mit vorderer Kreuzbandplastik offenbar die Rehabilitationsphase verkürzen. Bei zwölf Patienten konnte durch Akupunktur die motorische Erregbarkeit gesteigert werden (Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin 3, 2001, 100). Gestörte neuromuskuläre Strukturen lassen sich so besser trainieren.

Leistungstests für Ärzte gefordert

MÜNCHEN (dpa). Regelmäßige Leistungstests für Ärzte hat das Mitglied des Gesundheits-Sachverständigenrates, Professor Peter Scriba aus München, gefordert. „Weniger als die Hälfte der deutschen Ärzte bildet sich regelmäßig weiter“, sagte der Internist in einem Interview. Gleichzeitig verdoppele sich das medizinische Wissen alle zehn Jahre.

KBV und Kassen brechen Gespräch

Streit über die Bezahlung neuer Leistungen / Keine Regelung für...

Offensichtliche Eröffnungs...

„Wir...

KÖLN (iss) Gesundheitssentlicher werden, Gesundheitsminister Das können psychisch stigmatisiert baut werden neues De sagte Schungsverandheits...

Motto d ges in die

Müde leben

BORDEAUX von 67 671 s 1994 bis 199 siert sind, s gewesen un obwohl sie können. Da scher aus (BMJ 322, 2 hoch ist das koholisierte